



**DEPARTEMENT
BAU, VERKEHR UND UMWELT**

Kurs Siedlungsentwässerung 2026

Abwasserreinigung

24. April 2026

Inhalt

- Übersicht Abwasserreinigung
- Gründe für Veränderungen
- Grundlagen zur Bewältigung
- Anstehende Herausforderungen

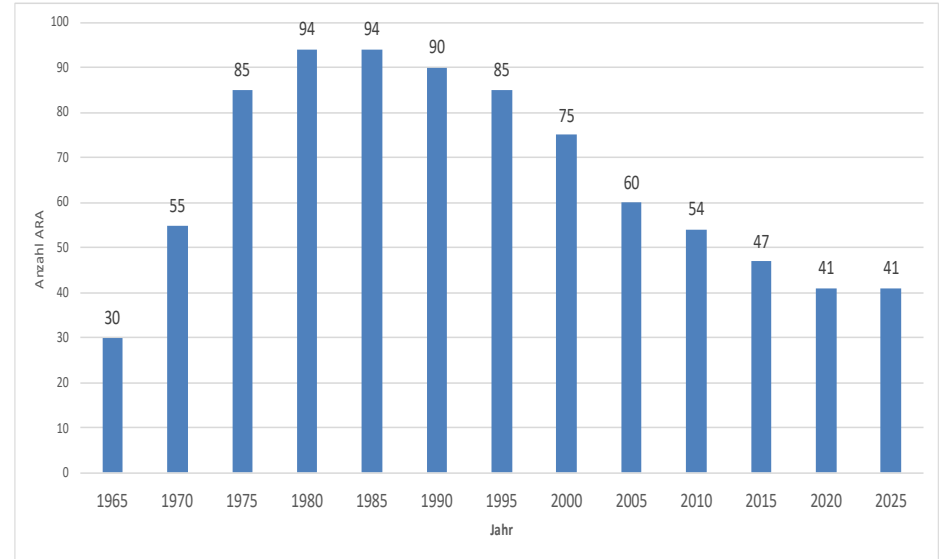
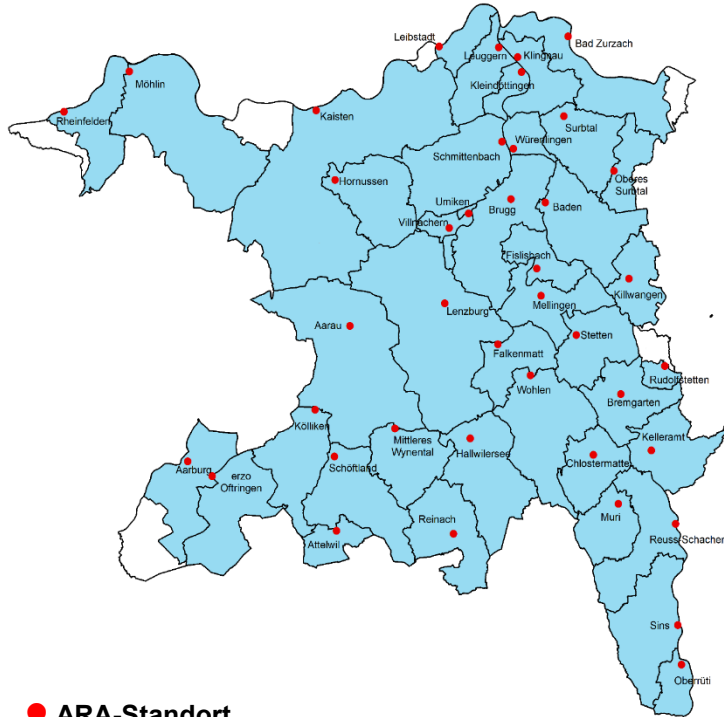
Die Abwasserreinigung im Kanton Aargau



- 41 Kommunale ARA
- 10 Kleinkläranlagen
- 99 % Anschlussgrad

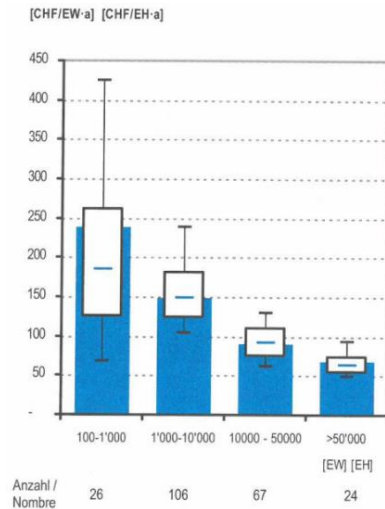
196 Gemeinden / ca. 740'000 Einwohnende

Die Abwasserreinigung im Kanton Aargau



Gründe für diese Veränderung

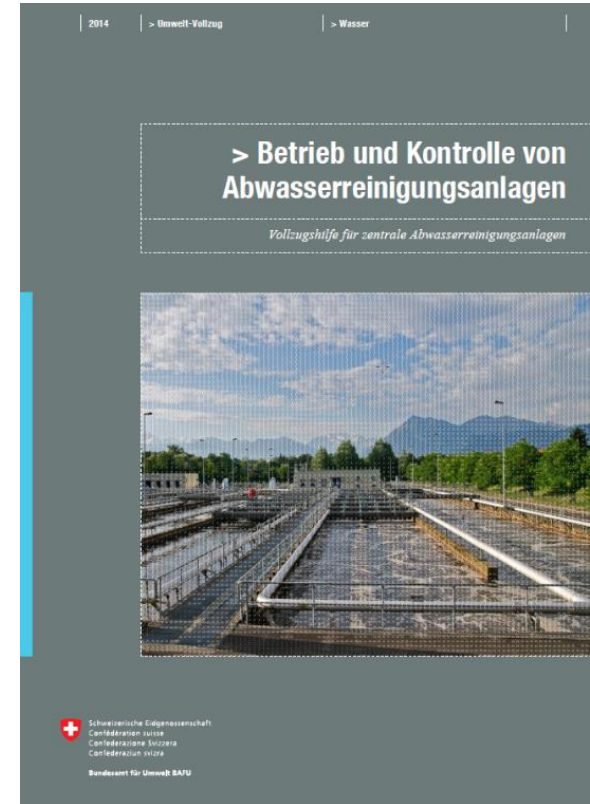
- Belastung von kleinen Gewässern
- Hohe Erneuerungskosten
- Steigende Ansprüche an den Betrieb
- Wenig ökologisches und ökonomisches Optimierungspotential



Kosten pro Einwohner und Jahr

Die Abwasserreinigung hat einen guten Stand, aber ...

- sie bleibt eine Daueraufgabe
 - Werterhalt
 - Erneuerung
 - Erweiterung
- sie bringt neue Herausforderungen
 - Elimination von Mikroverunreinigungen
 - Stickstoff-Elimination
 - Phosphor-Rückgewinnung
- sie stellt zunehmend höhere Anforderungen
 - Personell
 - Organisatorisch
 - Konstanz in den Gremien
- sie verlangt nach effizientem Mitteleinsatz



Wie begegnen wir diesen Herausforderungen?

- Wir planen weitsichtig und transparent (ARA-übergreifend)
- Von der Momentan-Betrachtung zur langfristigen Strategie
- Wir suchen den allseitigen Vorteil (ökonomisch und ökologisch)
- Wir entwickeln die Lösung gemeinsam
- Wir verpflichten uns gegenseitig zur Umsetzung der Lösung

→ Grundlagen für die Umsetzung

Der kantonale Richtplan



Richtplan

Richtplan Kanton Aargau A 1.1 | 1

Siedlungsentwässerung
und Abwasserreinigung

A 1.1

Planungsgrundsätze

- Regional koordinieren, abstimmen auf Vorfluter (Gewässer)
- ARA an schwachen Gewässern aufheben
- Zusammenschlüsse konsequent umsetzen

Planungsanweisungen

- ARA haben den Planungsgrundsätzen zu entsprechen
- Erforderliche Massnahmen sind umzusetzen
- Abstimmung auf Sanierungs- und Erneuerungsbedarf

Konzept Abwasserreinigung 2014



- Bewährte Praxis weiterführen
- Transparenz schaffen
- ARA-Betreiber unterstützen
- Partnerschaften aufbauen
- Projekte gegenseitig abstimmen
- Planungen regional vertiefen (Studien)
- Festsetzen ARA Regionen im Richtplan
- Umsetzung nach Bedarf / Prioritäten
- [UMWELT AARGAU - Kanton Aargau](#)

Link für Artikel im Umwelt Aargau, Konzept Abwasserreinigung 2014: Was hat sich seither getan? (ab Seite 33)

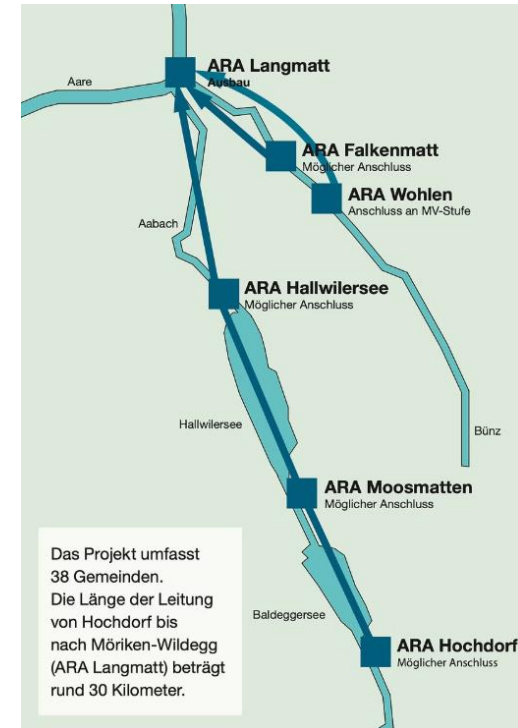
Umsetzung Konzept Abwasserreinigung 2014

Regionalisierungen:

- Raum Seetal, Möriken-Wildegg, Lenzburg, Hallwilersee bis Hochdorf LU
- Raum Aarau, Wynen-, Suhren- + Uerkental
- Raum Klingnauer-Stausee

ARA-Zusammenschlüsse:

- Hornussen → Kaisten
- Rudolfstetten → Dietikon ZH
- Henschiken → Wildegg
- Bünzen → Wohlen
- Oberrüti → Sins
- Villnachern + Umiken → Brugg/Windisch
- Endingen → Ehrendingen oder Zurzach
- Unterlunkhofen → Bremgarten



Quelle: ARA Seetal

Anstehende Herausforderungen

Elimination von Stickstoff (N) und Mikroverunreinigungen (MV) zur Verbesserung der Trinkwasser- und Gewässerqualität

- Anpassung Einleitbedingungen für ARA
 - ARA > 1'000 EW müssen Ammonium-Grenzwert einhalten
 - Nitrit-Richtwert wird zu Grenzwert
 - Gesamt N-Elimination für ARA > 10'000 EW, Reinigungsleistung > 80 %
 - Elimination MV bei Grenzwertüberschreitung in Gewässer für ARA > 1'000 EW und bei Abwasseranteil > 2 %
- Umsetzungsfrist bis 2050
- Einreichung kantonaler Planung innerhalb 2 Jahren
- Berichterstattung Stand Umsetzung alle 4 Jahre
- Inkrafttreten in GSchG / GSchV voraussichtlich 2029

Anstehende Herausforderungen

Phosphor-Rückgewinnung aus Klärschlamm

Information aus SwissPhosphor, Arbeitsgruppe "Umsetzung Kantone" vom März 2026

- Bund übernimmt keine Federführung
- Finanzierung nach wie vor offen, Lösungsfindung läuft
- KS-Entsorgungswege und Standorte der Rückgewinnungsanlagen sind in Abklärung
 - Hinweis: Die Entsorgung via KVA ist den Wegen via SVA oder Trocknung und ZW untergeordnet
- Kantone müssen bis Ende 2028 eine Abfall-Planung zu den KS-Entsorgungsplänen erstellen

Fazit:

- Aktuell keine Massnahmen auf den ARA ergreifen
- Keine langfristigen Verpflichtungen bezüglich KS-Entsorgung eingehen

Anstehende Herausforderungen

PFAS (Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen)

- Stoffgruppen welche in der Umwelt nicht oder nicht vollständig abgebaut werden
- Sie belasten Grundwasser und Boden
- Einige PFAS sind toxisch und reichern sich im Körper an
- Gemäss Untersuchungen gelangen PFAS zu rund 35 % via Abwasserreinigungsanlagen (ARA) und zu 65 % aus diffusen Quellen in die Gewässer
- ARA mit einer Stufe zur Elimination von MV zeigen keine signifikante bessere Elimination von PFAS

Fazit:

- Lösung hat an der Quelle zu erfolgen
- AfU, Sektion AAUO zuständig

PFAS im See: Kein Geld für Berufsfischer

Der Aargau entschädigt die Fischer nicht für ihre Ausfälle – anders als der Kanton Zug. Und ein Verein sorgt sich um sein Fischessen.

David Walgis

Es war eine doppelte Hiobsbotschaft für die Berufsfischer: Erst verhängte der Kanton vergangene Woche ein Fangverbot für Hechte im Halbwilersee. Dann will er sie noch nicht mal für ihre Ausfälle entschädigen.

Hintergrund: Der Kanton stellte im vergangenen Jahr bei den Hechten im Halbwilersee zu hohe Werte der Zwiigtschemikale PFAS fest. Die Konsequenz: Eine Essensempfehlung (nicht mehr als ein Hecht-Filet pro Monat), ein Fangverbot, enttäuschte Fischer. Und eben: keine Entschädigung. Dazu gebe es keine gesetzliche Grundlage, heisst es auf einer Informationsseite des Kantons knapp.

Anders im Kanton Zug. Nachdem die Behörden im vergangenen November ein Fang- und Verkaufsverbot von Hechten und Egl für Berufsfischer im Zugensee verhängt hatten, sprach der Regierungsrat im Januar einen Notkredit von 105'000 Franken. Die Gelder fliessen in die Entsorgung PFAS-belasteter Fische, in eine



Kann man unbedenklich essen: eine Felche in den Händen eines Fischers

Bild: Alessandro della Valle, Keystone

zahlt. Dort sind insbesondere die Felchen-Bestände stark rückläufig. Für ihn braucht es aber primär Lösungen auf nationaler Ebene, statt See für See zu tagelieren. Hinter der Berufsfischerei stecke viel lokales Wissen, sagt Bittner. «Es wäre sehr schade, wenn diese Tradition aussterben würde.»

14 Küche, 400 Gäste – und die falsche Werbung? Sorgen macht sich indes auch der Verein Chämi-Chuchi Suh. Am kommenden Freitag und Samstag steht das traditionelle Fischessen in der Bärenmatte in Suh an, das der Verein Jahr für Jahr durchführt. 14 Hobbyköche stehen für 400 bis 600 Gäste in der Küche. Doch trotz mehr Werbung triefeln die Anmeldungen in diesem Jahr spärlicher ein als auch schon. Der Grund dafür könnte ausgerechnet die Werbung sein. Auf einem Flyer steht unpräzise: «Halbwilersee-Fisch».

«Die Leute sind verunsichert», sagt Präsident Thomas Sager. «Dabei servieren wir keine Egli oder Hechte, sondern

Noch konkreter sind die Pachtverträge, mit denen der Kanton Kantonale Haftungssetzung. Bei für Entschädigungen stellen – von Egli untersagt. Berufsfischern im Nachbarkanton geht

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

